



Agentur für
Qualitätssicherung
und Akkreditierung
Austria

Gutachten

gem. § 7 Verordnung des Board der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria über die Akkreditierung von Fachhochschul-Studiengängen (FH-Akkreditierungsverordnung 2013)

Verfahren zur Akkreditierung des Bachelorstudiengangs „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“, A0746, am Standort Wien, der FHWien der WKW

Vor-Ort-Besuch gem. § 6 FH-Akkreditierungsverordnung 2013 am 25.03.2014

Gutachten Version vom 06.05.2014

Inhaltsverzeichnis

1	Verfahrensgrundlagen	3
2	Kurzinformation zur antragstellenden Institution	4
3	Gutachter/innen	4
4	Vorbemerkungen der Gutachter/innen	5
5	Prüfkriterien gem. § 17 (1): Studiengang und Studiengangsmanagement	5
	5.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Studiengang und Studiengangsmanagement“	5
6	Prüfkriterien gem. § 17 (2): Personal	10
	6.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Personal“	10
7	Prüfkriterien gem. § 17 (3): Qualitätssicherung	11
	7.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Qualitätssicherung“	11
8	Prüfkriterien gem. § 17 (4): Finanzierung und Infrastruktur	12
	8.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Finanzierung und Infrastruktur“	12
9	Prüfkriterien gem. § 17 (5): Angewandte Forschung und Entwicklung	13
	9.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Angewandte Forschung und Entwicklung“	13
10	Prüfkriterien gem. § 17 (6): Nationale und internationale Kooperationen	14
	10.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Nationale und internationale Kooperationen“	14
11	Zusammenfassende Ergebnisse	15

1 Verfahrensgrundlagen

Eine Akkreditierung ist ein formales und transparentes Qualitätsprüfverfahren anhand definierter Kriterien und Standards, das zu einer staatlichen Anerkennung eines Studienprogramms führt. Die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) überprüft in der Begutachtung, ob der vorgelegte Antrag auf **Programmakkreditierung** auf verlässliche, nachvollziehbare und begründete Art und Weise die Gewährleistung der Umsetzung des fachhochschulischen Bildungsauftrages darlegt.

Bei Vorliegen der gesetzlichen Akkreditierungsvoraussetzungen und Erfüllung der geforderten qualitativen Anforderungen werden die FH-Studiengänge unbefristet mit Bescheid akkreditiert. Die Akkreditierung von FH-Studiengängen kann nicht unter der Erteilung von Auflagen erfolgen.

Rechtliche Grundlagen für die Akkreditierung von Fachhochschulstudiengängen sind das Fachhochschulstudien-gesetz (FHStG idgF) sowie das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG idgF).

Das Fachhochschulstudien-gesetz normiert die Ziele und leitenden Grundsätze von Fachhochschul-Studiengängen (FHStG § 3) und Akkreditierungsvoraussetzungen (§ 8). Das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz gibt Prüfbereiche für die Akkreditierung von Fachhochschulstudiengängen vor. Gem. § 23 Abs. 5 HS-QSG hat das Board von AQ Austria eine Verordnung erlassen, die diese Prüfbereiche sowie methodische Verfahrensgrundsätze festlegt (FH-Akkreditierungsverordnung 2013). Die Prüfbereiche sind wie folgt:

§ 16

- (1) Studiengang und Studiengangsmanagement
- (2) Personal
- (3) Qualitätssicherung
- (4) Finanzierung und Infrastruktur
- (5) Angewandte Forschung & Entwicklung
- (6) Nationale und internationale Kooperationen

Im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens ist ein Vor-Ort-Besuch bei der antragstellenden Institution durch Gutachter/innen vorgesehen.

Die Gutachter/innen haben ein Gutachten, das aus Feststellungen und Bewertungen zu den einzelnen Prüfbereichen besteht, zu verfassen.

- Zu jedem Prüfbereich sind Feststellungen der Gutachter/innen aus den Antragsunterlagen, den Gesprächen vor Ort etc. (evidenzbasiert) festzuhalten.
- Zu jedem Prüfbereich ist durch die Gutachter/innen eine abschließende Bewertung vorzunehmen und nachvollziehbar zu begründen.

Die antragstellende Institution hat die Gelegenheit zum Gutachten innerhalb einer angemessenen Frist Stellung zu nehmen.

Das Gutachten und die Stellungnahme werden im Board von AQ Austria beraten. Das Board entscheidet mittels Bescheid. Die Entscheidungen des Board bedürfen vor Inkrafttreten der Genehmigung durch den/die Bundesminister/in für Wissenschaft und Forschung.

Nach Abschluss des Verfahrens sind der Ergebnisbericht und die Entscheidung des Board einschließlich der Begründung der Entscheidung auf der Website von AQ Austria und von der antragstellenden Institution zu veröffentlichen.

2 Kurzinformation zur antragstellenden Institution

Informationen zur antragstellenden Einrichtung	
Antragstellende Einrichtung	Fachhochschule Wien der WKW
Anzahl der Studiengänge	16
Anzahl der Studierenden	Aktivstudierende WS (2013/14): 2.519
Informationen zum Antrag auf Akkreditierung	
Studiengangsbezeichnung	Content-Produktion & Digitales Medienmanagement (StgKz 0746)
Studiengangsart	FH-Bachelorstudiengang
Aufnahmeplätze je Std.Jahr	30
Organisationsform	Berufsbegleitend (BB)
Akademischer Grad	Bachelor of Arts in Social Sciences (BA oder B.A.)
Standort	Wien

3 Gutachter/innen

Name	Institution	Rolle
Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Barbara Brandstetter	Hochschule Neu-Ulm	Gutachterin mit wissenschaftlicher Qualifikation und Vorsitzende
Mag. ^a Andrea Ernst	Journalistinnenbund	Gutachterin mit facheinschlägiger Berufstätigkeit
Michael Schabhüttl , BA	KFU Graz	Studentischer Gutachter

4 Vorbemerkungen der Gutachter/innen

Die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria hat die Gutachter/innen auf das Verfahren sehr gut vorbereitet und im Vorfeld des Vor-Ort-Besuchs rechtzeitig alle relevanten Informationen zur Verfügung gestellt. Auch wurde sichergestellt, dass Ansprechpartner/innen zu denen für die Gutachter/innen relevanten Themengebiete am Tag des Besuchs für Auskünfte zur Verfügung standen.

Die Ansprechpartner/innen des zu akkreditierenden Studiengangs „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ haben alle Fragen der Gutachter/innen beantwortet und zudem vor Ort Einblicke in die technische Ausstattung des Instituts für Journalismus und Medienmanagement sowie in die Bibliothek der FH Wien der WKW gewährt.

5 Prüfkriterien gem. § 17 (1): Studiengang und Studiengangsmanagement

Studiengang und Studiengangsmanagement	
a.	Vereinbarkeit mit Zielsetzung der Institution - Zusammenhang mit Entwicklungsplan
b.-c.	Bedarf und Akzeptanz
d.-e.	Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil
f.	Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums
g.-h.	Zuteilung ECTS - „Work Load“
i.	Berufsbegleitende Studiengänge - Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit
j.-k.	Prüfungsmethoden und Prüfungsordnung
l.	Berufspraktika
m.-n.	Zugang, Durchlässigkeit, Aufnahmeverfahren,
o.	E-Learning, Blended Learning, Distance Learning
p.	Gemeinsame Partnerprogramme mit anderen Bildungseinrichtungen

5.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Studiengang und Studiengangsmanagement“

Zu a. Vereinbarkeit mit Zielsetzung der Institution:

Die FH Wien der WKW bietet am Institut für Journalismus und Medienmanagement bereits Studiengänge im Bereich Journalismus und Kommunikationswissenschaften an – „Journalismus & Medienmanagement“ (BA); „Kommunikationswirtschaft“ (BA); „Journalismus & Neue Medien“ (MA).

Der geplante Studiengang „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ wird als berufsbegleitender Bachelor (BB) angeboten. Durch den Fokus auf digitales Medienmanagement und Content-Produktion sowie die Gestaltung als berufsbegleitender Studiengang ist nach Informationen der FH ein ausreichend großes Abgrenzungsmerkmal zu den bisherigen Angeboten der FH im journalistischen Bereich gegeben. Zudem weisen die

bereits angebotenen Vollzeitstudiengänge im journalistischen Bereich seit Jahren deutlich mehr Bewerber/innen als Plätze auf. 2013 haben sich nach Angaben der FH für den BA „Journalismus & Medienmanagement“ 506 Personen für 34 Studienplätze beworben. Für die FH wären auch mit dem neuen Studiengang ausreichend Bewerber/innen vorhanden, um alle verfügbaren Studienplätze in beiden journalistischen Studiengängen zu besetzen. Neben dem Angebot an der FH Wien der WKW weist der zu akkreditierende Studiengang laut Antrag noch mit dem Studiengang „Journalismus & Public Relations“ der FH Joanneum eine mittlere Kohärenz auf. Von einer drohenden Kannibalisierung ist angesichts der hohen Zahl an Bewerber/innen daher nicht auszugehen.

Zu b.-c. Bedarf und Akzeptanz

Die beruflichen Perspektiven von Journalisten sind aktuell vor dem Hintergrund schrumpfender Auflagen und Anzeigenerlöse als eher schwierig einzustufen. Dies bestätigen auch die beim Vor-Ort-Besuch befragten Studierenden, die Studiengänge im journalistischen Bereich absolvieren oder bereits abgeschlossen haben. Viele der Befragten streben ein Zweitstudium oder eine weitere Qualifikation an, um neben journalistischen Kenntnissen und Fähigkeiten auch Fachexpertise in Bereichen wie Politik, Wirtschaft oder Wissenschaft zu erwerben. Bologna ist in diesen Fällen von Vorteil, da Studierende mehrere Studien miteinander verknüpfen können.

Der Studiengang „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ richtet sich in erster Linie an diejenigen, die bereits in den Medien tätig sind und ihre Kenntnisse vertiefen und erweitern wollen, um für den technischen Wandel in diesem Bereich gewappnet zu sein. Es genügt heute nicht mehr, Recherchetechniken und Darstellungsformen für eine Plattform zu beherrschen. Journalisten und Journalistinnen müssen konvergent arbeiten können. Diese Kenntnisse vermittelt der zu akkreditierende Studiengang „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“. Das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (IBW) schätzt in seiner Analyse die Chancen am Arbeitsmarkt für Journalisten und Journalistinnen im Online-Bereich und für digitale Medienmanager/innen mit dem Schwerpunkt Content Produktion als wesentlich besser ein als für klassisch ausgebildete Journalisten.

Die beim Vor-Ort-Besuch anwesenden Berufspraktiker äußerten die Bereitschaft, Mitarbeiter/innen für den berufsbegleitenden Studiengang „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ freizustellen. In diesem sind donnerstags und freitags Präsenzveranstaltungen an der Hochschule vorgesehen. Hinzu kommen im ersten und zweiten Semester Intensiv-Wochen. Medienhäuser können nicht auf die „nächste Generation“ warten, um den Wandel in den Medien zu schultern, begründen die Berufspraktiker ihre Bereitschaft, Mitarbeiter/innen für das Studium freizustellen. Eine Weiterbildung von Mitarbeiter/innen in den Bereichen digitale Medien und Content-Produktion ist danach unerlässlich.

Der Studiengang „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ bildet Redakteure und Redakteurinnen im crossmedialen Arbeiten – und somit auf aktuelle Herausforderungen in Redaktionen – aus. Die Gutachter/innen teilen die Meinung, dass Absolventinnen und Absolventen des zu akkreditierenden Studiengangs auf dem Arbeitsmarkt bessere Chancen haben als traditionell ausgebildete Journalisten und Journalistinnen. Unabhängig von der Qualifikation ist der Arbeitsmarkt für Journalisten und Journalistinnen aufgrund der Strukturkrise in den Medien derzeit als schwierig einzustufen.

Zu d. – e. Berufliche Tätigkeitsfelder/Qualifikationsprofil:

Der Studiengang bildet Journalist/innen und Medienmanager/innen aus, die konvergent und mit einem starken Fokus auf den digitalen und audiovisuellen Bereich in Online-Redaktionen, Nachrichtenagenturen, Onlinemedien, Radio- und TV-Stationen tätig sein werden.

Sie sollen Positionen und Funktionen einnehmen als:

- Online-RedakteurIn, - AutorIn, - TexterIn & - EditorIn
- Digitale/r Content ProducerIn (Fokus auf Audio- & Video-Beiträge)
- Data-JournalistIn
- Multimedia-ProjektmanagerIn
- Newsroom-ManagerIn
- VertriebsmitarbeiterIn
- ManagerIn in Digitalunternehmen

Die Gutachter/innen-Gruppe ist sich einig, dass die im Studium vermittelten Kenntnisse die Studierenden für Anforderungen in den oben aufgeführten Bereichen adäquat vorbereiten. Die Studierenden lernen im Studium konvergent zu arbeiten und erwerben damit Qualifikationen, die in der heutigen Medienwelt gefragt und unerlässlich sind.

Zu f. Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums

Das Curriculum ist stringent aufgebaut, wesentliche Qualifikationen für die im Antrag aufgelisteten Berufsgruppen werden vermittelt.

Die Gutachter/innen merken jedoch an, dass im Antrag eine Fachspezialisierung in den Bereichen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft angekündigt, im Curriculum jedoch nicht umgesetzt wird. Auf Seite 13, Punkt 5.1.2. *Berufliche Positionen & Funktionen* des Antrags wird ausgeführt, dass die Absolvent/innen des Studiengangs als Fachredakteure und Fachredakteurinnen v. a. der Ressorts Politik, Wirtschaft und Wissenschaft arbeiten können. Das Curriculum sieht jedoch keine Lehrveranstaltung in den Bereichen Politik oder Wissenschaft vor. Zudem stellte sich den Gutachter/innen die Frage, warum die drei Gebiete ausgewählt und andere klassische Ressorts wie Kultur oder Sport nicht berücksichtigt werden. Die FH präzisiert, dass Studierende etwa auf Exkursionen Allgemeinwissen in den Bereichen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft erwerben können. Da im Curriculum – anders als erwähnt – für die Arbeit in Redaktionen weder spezifische Kenntnisse in Politik, Wirtschaft noch Wissenschaft vermittelt werden, die über Allgemeinwissen hinausgehen, lautet die Empfehlung der Gutachter/innen: Der Studiengang „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ legt den Schwerpunkt auf die handwerkliche journalistische Ausbildung ohne Fokus auf bestimmte Fachexpertisen.

Im Modul BWL im ersten Semester wird Basiswissen Medienökonomie, Praxiswissen der BWL (Neue Medien) und Projektmanagement gelehrt. Die Gutachter/innen regen an, zunächst Grundlagen in der BWL zu vermitteln, bevor auf spezifische betriebswirtschaftliche Formen eingegangen wird. Wünschenswert wäre das Modul Recht im zweiten Semester nicht auf zwei SWS bzw. ECTS zu begrenzen, da die Relevanz juristischer Fragen zu Urheber- oder Persönlichkeitsrecht steigt. Die Anregungen der Gutachter/innen bezüglich der beiden Module werden von der FH geteilt. Im Modul BWL werden auch Grundlagen der BWL vermittelt. Das Modul Recht kann laut FH jedoch lediglich zu Lasten anderer Veranstaltungen erweitert

werden. Diese Einschätzung wird von den Gutachter/innen – unter Bedauern - geteilt, da der Arbeitsaufwand im vorliegenden Curriculum bereits als sehr hoch einzustufen ist.

Um die Studierenden beim Bedienen von Kameras, Tontechnik oder Schnitt zu unterstützen, beschäftigt die FH zwei Medientechniker/innen. Diese bieten technische Einführungen an und helfen Studierenden, wenn diese beim Erstellen ihrer Beiträge auf Schwierigkeiten stoßen. Technische Einführungen sind notwendig, damit sich Dozenten und Dozentinnen in ihren Seminaren auf inhaltliche Aspekte wie Bildsprache oder Dramaturgie fokussieren können. Sofern möglich, richtet die FH nach eigenen Auskünften in den Seminaren kleine Lerngruppen ein. Das ist didaktisch vor allem in den Fächern sinnvoll, in denen die Studierenden praktische Erfahrungen sammeln. Die didaktische Gestaltung des Curriculums – u. a. Arbeiten in kleinen Gruppen und seminaristischer Unterricht – überzeugt.

Zu g. -h. Zuteilung ECTS – „Work Load“

Der Workload scheint angemessen – wenngleich das Curriculum zahlreiche Veranstaltungen verschiedener Bereiche beinhaltet. Das Studium sieht integrative und kumulative Module von je 6 ECTS vor – was einem Workload von je 150 Arbeitsstunden entspricht. Im gesamten Studium erhält der Studierende 180 ECTS.

Zu i. Berufsbegleitende Studiengänge - Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit

Für die Dauer des Studiums empfiehlt die FH eine Reduktion der Arbeitszeit. Bei der Konzeption des Studiengangs geht die FH von einer Stundenverteilung Beruf : Studium von jeweils 20 Stunden aus. Beim Studiengang „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ ist – wie bei anderen Studiengängen der FH – eine Anwesenheitspflicht von 75 Prozent vorgesehen.

Das berufsbegleitende Studium bedingt die Unterstützung des Arbeitsgebers bzw. der Arbeitgeberin. Die FH gibt an, dezidiert auf Arbeitgeber/innen zuzugehen, damit diese entsprechende Freiräume schaffen und so ihren Mitarbeiter/innen das berufsbegleitende Studium ermöglichen. Das berufsbegleitende Studium sieht eine Anwesenheit der Studierenden jeden Donnerstag und Freitag vor. Hinzu kommen in den ersten beiden Semestern Intensiv-Wochen. Blockveranstaltungen sind laut FH eine für die Studierenden günstigere Regelung, da sich das Studium in den Abendstunden als suboptimal erwiesen hat. Diese Ansicht wird von den Gutachter/innen geteilt – ebenso wie die Empfehlung der FH für die Dauer des Studiums die Arbeitszeit zu reduzieren.

Zu j. – k. Prüfungsmethoden und Prüfungsordnung

Eine Prüfungsordnung liegt vor.

Zu l. Berufspraktika

Der Studiengang sieht ein 15-wöchiges Praktikum während des Studiums vor, sofern die Studierenden nicht facheinschlägig tätig sind. Zu Fragen seitens der Gutachter/innen hat die Formulierung im Akkreditierungsantrag auf Seite 92 geführt: „Anfang des 4. Semesters

werden die Studierenden darüber informiert, ob noch ein Berufspraktikum zu erbringen ist.“ Aus Sicht der Gutachter/innen ist dieser Zeitpunkt für die Planung der Studierenden zu spät. Diese Bedenken hat die FH jedoch ausgeräumt. Vielmehr erfahren die Studierenden spätestens im 4. Semester, ob ihre Berufserfahrung anerkannt wird. Nach Auskunft der FH werden die Studierenden bereits zu Beginn des Studiums in einem Kick-Off-Workshop über eine mögliche Anerkennung ihrer Berufserfahrung informiert. Demnach müssen Studierende nicht erst das vierte Semester abwarten, um in diesem Punkt Klarheit zu erlangen.

Die beim Vor-Ort-Besuch befragten Studierenden gaben an, dass sie bei der Suche nach Praktika von der FH unterstützt werden. Sie erhalten Mails, die auf offene Stellen und Praktika hinweisen.

Zu m. – n. Zugang, Durchlässigkeit, Aufnahmeverfahren

Aufnahmekriterien und Zugang zum Studium sind ab Seite 95 des Akkreditierungsantrags schlüssig und nachvollziehbar dargestellt. Demnach folgt auf die Bewerbung ein Auswahltest. Der EDV-Test, zu dem alle Bewerber/innen zugelassen werden, prüft die allgemeine Studierfähigkeit der Bewerber/innen. Anschließend folgt ein für die einzelnen Studiengänge spezifizierter Test. Für den zu akkreditierenden Studiengang müssen die Bewerber/innen ein Video und einen Kommentar erstellen sowie an einem Hearing teilnehmen.

Die Prüfung zur Studienberechtigung wird bei anderen Institutionen abgelegt. Ein Drittel der Plätze im Studiengang ist für Menschen aus dem zweiten Bildungsweg reserviert. Die beim Vor-Ort-Besuch befragten Studierenden merken an, dass die Anrechnung bereits erbrachter Studienleistungen in einigen Fällen schleppend verläuft. Eine rasche und zügige Bearbeitung der Anträge und Information der Studierenden wäre im neuen Studiengang daher wünschenswert.

Zu o. E-Learning, Blended Learning, Distance Learning

Im Studiengang „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ sind zwar jeden Donnerstag und Freitag Präsenzveranstaltungen sowie in den ersten beiden Semestern Intensiv-Wochen vorgesehen. Bei berufsbegleitenden Studiengängen spielt jedoch der Bereich des E-Learning eine elementare Rolle bei der Vermittlung von Wissen. Die FH setzt die E-Learning-Plattform „Moodle“ ein. Die beim Vor-Ort-Besuch befragten Lehrbeauftragten nutzen die E-Learning-Plattform „Moodle“ vor allem als Nachrichten-Forum, zum Hochladen von Lernmaterial und um Feedback zu schriftlichen Arbeiten zu geben. Die FH hat zudem eine Moodle-Beauftragte, die regelmäßig interne Weiterbildungen und Schulungen für Dozenten und Dozentinnen anbietet und bei Fragen hilft. Es wäre wünschenswert, wenn die zahlreichen Möglichkeiten, die die Lernplattform „Moodle“ bietet wie Wikis oder Diskussionsforen in all ihren Facetten – sofern für die jeweilige Lerneinheit sinnvoll – genutzt werden.

Zu p. Partnerprogramme mit anderen Bildungseinrichtungen

Im Bereich der Forschung gibt es eine Reihe Kooperationspartner u. a. aus Belgien, Deutschland, Finnland und Großbritannien. Die FH hat mit Partnern aus diesen Ländern die Zusage für ein von 2014-2016 MA23-gefördertes Lehr- und Forschungsprojekt „Public Value goes international“ erhalten. In diesem soll eine Forschungsdatenbank zu Kenngrößen zum

Public Value von Medienangeboten in Europa erstellt werden. Es gibt zudem Kooperationen u. a. mit der Alpen Adria Universität in Klagenfurt, mit der Université de Lorraine in Frankreich oder der Jönköping University in Schweden.

6 Prüfkriterien gem. § 17 (2): Personal

Personal	
a.	<i>Entwicklungsteam</i>
b.	<i>Studiengangsleitung</i>
c.	<i>Lehr- und Forschungspersonal</i>
d.	<i>Lehrkörper in Bezug auf Berufsausbildung & Betreuung der Studierenden</i>

6.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Personal“

Zu a. Entwicklungsteam:

Das Entwicklungsteam entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Entsprechende Lehrverpflichtungen der Entwicklungsteammitglieder sind auf Seite 99 des Akkreditierungsantrags aufgelistet.

Zu b. Studiengangsleitung:

Die Stelle der Studiengangsleitung ist interimistisch (bis zur Akkreditierung) besetzt.

Zu c. – d. Lehr- und Forschungspersonal/Betreuung der Studierenden:

Aus den verwandten Studiengängen der Fachhochschule Wien der WKW besteht nach Auskunft der FH bereits Kontakt zu rund 70 externen Dozenten und Dozentinnen - u. a. Bernhard Fellingner (Ö1), Birgit Fenders (ORF), Harald Fidler (Der Standard). Auch international bestehen Kontakte wie beispielsweise zu Mark Hunter von INSEAD – Social Innovation Centre (FR) sowie Bill Mitchell vom Poynter Institute (USA). Konkrete Zusagen, wer im neuen Studiengang lehren wird, gibt es bislang jedoch noch nicht.

Die Qualifikation, die die Dozenten und Dozentinnen hinsichtlich Didaktik, Berufspraxis und Wissenschaft mitbringen sollen, sind ab Seite 98 des Antrags definiert. Ebenso werden der Personalschlüssel sowie das Verhältnis hauptberuflich Lehrender zu nebenberuflich Lehrenden ab Seite 99 des Antrags dargestellt. Die Stelle für den Bereich Radio & Audio ist ausgeschrieben. Derzeit sind 15 Personen am Institut tätig. Im Laufe des Jahres soll das Institut um weitere ein bis zwei Personen verstärkt werden.

Die FH hat eigens eine Stelle eingerichtet, die sich um Forschung und das Einwerben von Drittmitteln kümmert. Die anderen Professoren und Professorinnen sind in die Forschung und das Einwerben von Drittmitteln nach eigenen Auskünften nicht direkt eingebunden.

7 Prüfkriterien gem. § 17 (3): Qualitätssicherung

Qualitätssicherung	
a.	<i>Einbindung Studiengang in institutionseigenes Qualitätsmanagementsystem</i>
b.	<i>Periodischer Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung</i>
c.	<i>Evaluation durch Studierende</i>

7.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Qualitätssicherung“

Zu a. Einbindung Studiengang in institutionseigenes Qualitätsmanagement:

Ein Qualitätsmanagementsystem (QMS) an der FH und dem Institut liegt vor, der zu akkreditierende Studiengang würde in dieses eingebunden. Das QMS unterliegt aktuell einer externen Beratung im Rahmen eines Audits durch die AQ Austria.

Zu b. Periodischer Prozess der Qualitätssicherung und -weiterentwicklung:

Ein freiwilliger Fachbeirat mit Expert/innen aus unterschiedlichen Bereichen soll das Institut für Journalismus & Medienmanagement bei der Fortentwicklung der Curricula beraten.

Die Qualitätssicherung setzt auf vier Ebenen an:

1. *Imageanalyse*: Es erfolgt eine Evaluierung potenzieller Bewerber/innen;
2. Die FH hat das *Aufnahmeverfahren* überarbeitet;
3. *Studierende*: Es findet eine klassische Evaluation der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden statt. Evaluations-Ergebnisse werden analysiert und bei negativen Rückmeldungen Gespräche mit den Lehrenden gesucht und beratend Einfluss genommen. Jede/r Lehrbeauftragte wird zudem von einem Professor oder einer Professorin gecoacht. Die Studiengangsleitung trifft sich einmal im Monat mit den Studierendenvertreter/innen. Kleine Lerngruppen (maximal 40) ermöglichen eine gute Betreuung der Studierenden. Zudem erfolgt eine Service-Evaluation, in der über die Lehrveranstaltungen hinaus die infrastrukturellen Bedingungen an der FH und dem Institut abgefragt werden.
4. *Absolventinnen*: Es gibt ein Absolvent/innen-Monitoring in Zusammenarbeit mit dem IHS auf Grundlage der SV-Nummern.

Auch die Praktikumsgeber/innen werden in das Qualitätsmanagementsystem eingebunden. Nach Angaben der FH finden regelmäßig Gespräche mit den Praktikumsanbieter/innen statt. Zudem evaluiert die FH, wie Studierende die jeweiligen Praktikumsanbieter/innen wahrgenommen haben.

Die Modularisierung der Studiengänge wird auf Anregung der FIBAA an der FH fortgeführt. Das Konzept des Studiengangs „Content-Produktion & digitales Medienmanagement“ basiert

von Anfang an auf kumulativen und integrativen Modulen. Das Feedback zu den Modulen will die FH regelmäßig von den Studierenden einholen. Zudem sollen an der FH Qualitätsverantwortliche für jeden Studienbereich eingeführt werden.

Zu c. Evaluation durch Studierende:

Die einzelnen Lehrveranstaltungen werden evaluiert. Allerdings ist die Rücklaufquote mit rund 20 Prozent gering. Wie die beim Vor-Ort-Besuch befragten Studierenden angaben, wird an dem Institut eine „Open-Door-Policy“ gelebt. Die meisten Lehrenden bieten an, dass Studierende im Verlauf des Semesters Rückmeldung geben. Daher gibt es nach Auskunft der Studierenden nach Semesterende oft keinen Bedarf mehr, die Veranstaltungen zu evaluieren. Die Studierenden loben die Gesprächsbereitschaft vieler Dozenten und Dozentinnen und der Studiengangsleitung.

8 Prüfkriterien gem. § 17 (4): Finanzierung und Infrastruktur

Finanzierung und Infrastruktur	
a.	<i>Nachweis der Finanzierung</i>
b.	<i>Finanzierungsplan mit Ausweis der Kosten pro Studienplatz</i>
c.	<i>Raum- und Sachausstattung</i>

8.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Finanzierung und Infrastruktur“

Zu a. – b. Nachweis der Finanzierung & Finanzierungsplan:

Ein Finanzierungsnachweis liegt vor. Ein Finanzierungsplan mit Ausweis der Kosten pro Studienplatz liegt ebenfalls vor. Die Finanzierung ist schlüssig dargestellt.

Zu c. Raum- und Sachausstattung:

Die Hochschule verfügt über ein eigenes TV-Studio, ein Radio-Studio mit eigener Frequenz (Radio NJoy 91,3) sowie einen Multimediasaal. Die Gutachter/innen stellen fest, dass laut Akkreditierungsantrag (S. 106) nur wenige Schnittcomputer und wenige Kameras zur Verfügung stehen. Wartezeiten ergeben sich laut FH jedoch nur, wenn Studierende das Equipment nicht rechtzeitig zurückgeben. Die Belegung des Studios wird überwacht und geregelt. Verantwortlichkeit für Technik liegt bei einer zentralen Stelle. Immer mehr Studierende verfügen nach Auskunft der FH auch über eigenes Equipment.

Studierende bestätigen, dass Studio und Equipment vorhanden und buchbar sind. Engpässe gibt es nur gelegentlich. Die Hochschule wird im laufenden Jahr laut Akkreditierungsantrag 75.000 Euro in Technik und Ausstattung investieren. Die Bibliothek an der FH kompensiert

ihre geringe räumliche Größe durch ein ausreichend großes Online-Angebot. Zudem hat jede/r Studierende Zugang zur Hauptbibliothek der Universität Wien. Auch die technischen Voraussetzungen für den Themenblock User Interface, Design und Usability sind nach Angaben der FH am Institut gegeben.

Bei der Belegung der Studioräumlichkeiten muss nach Angaben der FH dem Platzmanagement ein größerer Stellenwert beigemessen werden. Dies dürfte jedoch leicht realisierbar sein, da die Studierenden des Studiengangs „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ überwiegend Donnerstag und Freitag an der FH sind. Die Verwaltung wurde ausgesiedelt, so dass an der FH neue Räumlichkeiten freistehen. Lehrmöglichkeiten anderer Bildungseinrichtungen (WIFI) im Haus können von der FH mitgenutzt werden. Mit dem geplanten Investment in neue Kameras dürfte nach Ansicht der Gutachter/innen der zu akkreditierende Studiengang angemessen ausgestattet sein.

9 Prüfkriterien gem. § 17 (5): Angewandte Forschung und Entwicklung

Angewandte Forschung und Entwicklung

- a. *F&E in Vereinbarkeit mit strategischer Ausrichtung der Institution*
- b. *Einbindung des Lehr- und Forschungspersonal in F&E, Verbindung F&E und Lehre*
- c. *Einbindung der Studierenden in F&E-Projekte*
- d. *Rahmenbedingungen*

9.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Angewandte Forschung und Entwicklung“

Zu a. F&E in Vereinbarkeit mit strategischer Ausrichtung der Institution

2009 wurde, gefördert vom FFG, das Forschungsteam „Public Value“ ins Leben gerufen, das sich mit verschiedenen Fragen der Journalistik (Fokus: Qualitätsdebatte, öffentlicher Mehrwert der Medien) beschäftigt. Das Forschungsteam besteht aus insgesamt vier Personen, die auch Lehrverpflichtungen haben. Die Leiterin des Teams, die zugleich Bereichsleiterin in einem Teilbereich des Journalismus (Kommunikationswissenschaft) ist, war beim Vor-Ort-Besuch anwesend. Im Bereich der Forschung besteht u. a. eine Kooperation mit der Universität Klagenfurt – mit Prof. DDr. Karmasin, der auch Mitglied des Entwicklungsteams ist. Zudem gibt es weitere Kooperationspartner in Belgien, Deutschland, Finnland und Großbritannien. Mit diesen wird das MA23-geförderte Lehr- und Forschungsprojekt „Public Value goes international“ realisiert. Der Studiengang „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ fügt sich in die strategische Ausrichtung von F&E der Institution ein.

Zu b. Einbindung des Lehr- und Forschungspersonal in F&E, Verbindung F&E und Lehre

Die Forschung des Instituts ist an ein vierköpfiges Forschungsteam ausgelagert. Zu dem Forschungskreis gehören offiziell auch die Studiengangsleiter/innen sowie die

wissenschaftliche Mitarbeiter/innen. Die Ergebnisse des Forschungsteams fließen beispielsweise in die Methoden-Lehrveranstaltungen der bisherigen Studiengänge sowie des zu akkreditierenden Studiengangs „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ ein. In dem Forschungsprojekt findet regelmäßig ein Austausch unter den Partnerinstitutionen in Belgien, Deutschland, Finnland und Großbritannien statt. Extern Promovierende, die an der FH angestellt sind, können innerhalb von Kolloquien ihre Forschungsergebnisse austauschen. Kooperative Promotionen sind nach Auskunft der FH in der Forschungsgruppe „Public Value“ bereits gelebte Praxis. Erschwert werden kooperative Promotionen durch die verschiedenen Promotionsordnungen an den jeweiligen Universitäten.

Zu c. und d. Einbindung der Studierende in F&E Projekte - Rahmenbedingungen

Ein Mitglied des Entwicklungsteams des zu akkreditierenden Studiengangs bringt zum Ausdruck, dass von dem berufsbegleitenden Studiengang kein außerordentlicher Input für die Forschung zu erwarten ist. Der Fokus des Studiengangs liegt auf der beruflichen Weiterqualifizierung. Im Einzelfall können BA-Arbeiten als Forschungsarbeiten angesehen und entsprechend gefördert werden. Doch das ist nach Einschätzung des Mitglieds des Entwicklungsteams nicht prinzipiell zu erwarten.

Im Forschungsteam werden einige Studierende entsprechend ihrer Interessen und Talente für Forschungsarbeiten mitunter als Codierer herangezogen. So war eine der beim Vor-Ort-Besuch befragten Studierenden kurzzeitig beim Forschungsprojekt angestellt. In den Lehrveranstaltungen wird auf Publikationen der Forschungsgruppe hingewiesen. Im Studienalltag spielen die Forschungsaktivitäten nach Angaben der Studierenden jedoch kaum eine Rolle.

Das Institut will regelmäßig Tagungen und/oder Podiumsdiskussionen veranstalten, um aktuelle Forschungsergebnisse vorzustellen.

10 Prüfkriterien gem. § 17 (6): Nationale und internationale Kooperationen

Nationale und internationale Kooperationen	
a.	<i>Kooperationen entsprechend dem Studiengangsprofil</i>
b.	<i>Mobilität der Studierenden</i>

10.1 Feststellungen und Bewertungen zum Prüfbereich „Nationale und internationale Kooperationen“

Zu a. Kooperationen entsprechend dem Studiengangsprofil

Die FH Wien der WKW hat eine Reihe von Kooperationen mit internationalen Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Praxispartnern. Diese werden auf Seite 102 des

Akkreditierungsantrags aufgeführt. Die Gutachter/innen merken an, dass im Antrag lediglich nationale Praxis-Kooperationen aufgelistet werden. Wünschenswert wäre, Kooperationen auch mit Sendern, Verlags- und Medienhäusern in anderen deutschsprachigen Ländern zu vereinbaren. Die FH arbeitet aktuell an einer Kooperation mit einer großen Schweizer Tageszeitung. Eine Internationalisierung wird nach Auskunft der FH erst in einem zweiten Schritt angestrebt. Der Fokus liegt aktuell darauf, Praxis-Kooperationen auf dem heimischen Markt zu vereinbaren.

Zu b. Mobilität der Studierenden

Die FH Wien der WKW ermöglicht Studierenden Auslandssemester. Dazu hat die FH Kooperationen mit einer Reihe von Hochschulen. Jeder 4. Studierende macht ein Praktikum im Ausland. Dies ist jedoch oft nur mit finanzieller Unterstützung realisierbar, da Praktika im Ausland meist nicht bezahlt werden. Die FH versucht Kontakte zu Praktikumsgebern im Ausland herzustellen und auch beratend tätig zu sein, welche Praktikumsplätze sinnvoll und gewinnbringend sind.

Die FH bietet die Möglichkeit der „Internationalisation at Home“. In diesem Rahmen wird internationales Know-how durch internationale Lektor/innen sowie internationale Gastvortragende vermittelt. Ebenso will die FH im Studiengang „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“ Exkursionen anbieten, die internationale Einblicke erlauben.

Lehrveranstaltungen in Englisch sollen die Sprachkompetenz der Studierenden fördern. Ziel ist jedoch nicht, die Studierenden für den englischsprachigen Raum auszubilden.

11 Zusammenfassende Ergebnisse

Der Studiengang „Content-Produktion und Digitales Medienmanagement“ bereitet die Studierenden berufsbegleitend optimal auf die neuen Anforderungen wie konvergentes Arbeiten in den Medien und digitales Medienmanagement und somit auf die im Akkreditierungsantrag aufgeführten Berufsbilder vor.

Das Curriculum ist stringent aufgebaut. Interessent/inn/en am zu akkreditierenden Studiengang sollten für die Dauer des berufsbegleitenden Studiums ihre Arbeitszeit reduzieren. Die FH geht von einer Aufteilung von je 20 Stunden Arbeit und 20 Stunden Studium in der Woche aus. Lerninhalte werden auf der Lernplattform „Moodle“ zur Verfügung gestellt. Die Gutachter/innen empfehlen, in der Beschreibung des Studiengangs nicht den Eindruck zu erwecken, Fachjournalisten auszubilden. Der Studiengang fokussiert auf „Content-Produktion & Digitales Medienmanagement“. Eine Fachexpertise für die im Journalismus typischen Bereiche Politik, Wirtschaft und Wissenschaft wird im Curriculum nicht vermittelt.

Der zu akkreditierende Studiengang wird in das Qualitätsmanagementsystem an der FH eingebunden. Das Finanzierungskonzept ist in sich schlüssig. Die Aufteilung der Lehrveranstaltungen auf externe und interne Lehrende ist angegeben.

Die FH Wien der WKW verfügt nach Ansicht der Gutachter/innen unter Berücksichtigung der geplanten Investitionen über eine ausreichende Ausstattung mit Kameras und Schnittplätzen.

Der Studiengang fügt sich in das Forschungsprofil des Instituts Journalismus & Medienmanagement ein.

Es existieren bereits einige Kooperationspartner aus der Praxis in Österreich. Wünschenswert wäre, die Praxis-Kooperationen auf andere deutschsprachige Länder auszuweiten.